

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 47.

Freitag, den 25. November,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. *praenumerando*. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Grossenhayn der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragereignisse.

Leipzig, 13. November. Gern berichte ich ein Ereigniß, welches Leipzig und seine Behörde auf liebenswürdige Weise charakterisirt. Ein fünfjähriger Knabe, der, nachdem er schon im Alter von einem Jahre seine Mutter verloren hatte, als Pflegekind erzogen wurde, büßte auch diese Stütze seiner Kindheit durch den Tod ein. Da er in einer kleinen Stadt des Auslandes heimathsangehörig ist, so hätte ihn die Polizei einfach dahin abliefern können. Allein dort kannte ihn Niemand und sein Loos würde voraussichtlich kein anderes, als das Armenhaus gewesen sein. Um das gutgeartete Kind vor den Folgen dieser Verlassenheit zu bewahren, zeigte in menschenfreundlicher Gesinnung das Stadtpolizeiamt den Fall durch das Tageblatt in geeigneten Worten an und versuchte kinderlose Ehegatten, sich des Verwaisten anzunehmen, der zu der Hoffnung berechtigt, daß er die ihm geschehene Wohlthat einst dankbar vergelten werde. Schon am nächsten Tage nach erfolgter Bekanntmachung lagen sechs Anerbietungen vor und dem Polizeiamte wurde die Auswahl schwer gemacht. Sie ist inzwischen so getroffen worden, um dem Kinde die günstigsten Aussichten für die Zukunft zu eröffnen. Das Freunde verlassener Kindheit und Menschen voll Mitgefühl und Erbarmen in Leipzig nie fehlen, ist ein schönes Zeugniß für die hiesige Bevölkerung. — Dem muß ich leider einen Vorgang anderer Art entgegen halten, der zu den Nachtseiten des Lebens gehört, und einen um so peinlicheren Eindruck hervorbringt, je seltener zum Glück hier solche Erscheinungen sind. Es ist dies der Bankrott des Tuchhändlers Moritz Dörtinger, welcher am 31. v. M. flüchtig geworden ist, seinen Weg nach England genommen und bedeutende Geldmittel und Waarenvorräthe mit sich fortgeführt haben soll. Der Criminalproceß ist gegen den Flüchtling bereits eingeleitet.

Marienberg, 12. November. Schwer ruht die Hand Gottes auf unserer Stadt. Noch sind die Trümmer des vorjährigen großen Brandes nicht ganz verschwunden und schon wieder müssen wir ein neues Brandunglück berichten. Gestern,

den 11. November, Abends etwa 3/8 Uhr stieg in dem Hause des Glasermeisters Walthers, eines in jeder Beziehung achtbaren und durch und durch redlichen, braven Mannes, auf der Seegasse hier eine dicke schwarze Feuersäule empor, welche alsbald als helle Flamme über die anliegenden Häuser sich verbreitete und in dem Zeitraume von etwa 3 Stunden den größten Theil eines Gebäudevierecks des Wolfensteiner Stadtviertels zerstörte. Die Gebäude von 7 Katastrernummern sind total abgebrannt, und bestanden dieselben in 7 Hauptwohngebäuden und 11 Seiten- und Hintergebäuden; außerdem sind noch 7 Hintergebäude total zerstört, sowie mehrere Wohngebäude weniger erheblich partial beschädigt, auch, um der Weiterverbreitung des Feuers entgegenzutreten, 2 Wohngebäude und 3 Nebengebäude theilweise niedergegriffen worden. Nächst Gottes Willen hat nur die große Windstille, welche gerade herrschte, sowie der Umstand noch größeres Unglück verhütet, daß die seit einigen Tagen auf den Schindeldächern liegende dünne Schneedecke, der raschen weiteren Ausbreitung des Brandes auf die anliegenden Stadttheile nicht förderlich war. Es lag am Abend des Brandes ein so dichter Nebel auf der Gegend, daß selbst die nächsten Ortschaften den Feuerschein nicht bemerken konnten, und einzelne auswärtige Feuersprizen nur auf das Läuten der Sturmglocken, deren Töne die Luft zu ihnen trug, zur Hilfeleistung ausdrückten und auf dem Schauplatz des Brandes erschienen. Großen Dank sind wir dem energischen, thatkräftigen Auftreten unserer Garnison schuldig, welche, nachdem sie das Staatsseigenthum aus der gefährdeten Militärkammer in Sicherheit gebracht, bei Bewachung der geretteten beweglichen Habe sehr gute Dienste leistete und auf Ersuchen des Rathes sogar nach einigen Nachbarorten reitende Ordnonnzen zur Herbeiholung von Hilfe entsendete. — Wiederum stehen mehrere redliche Familien, aus 56 Köpfen bestehend, an den Trümmern ihrer Habe und sehen, verarmt und der Mittel zu ihren Lebensunterhalte beraubt, mit kummervollen Herzen und traurigen Blickes in die Zukunft. Doch, Gott wird auch ihnen helfen; ist ja die beruhigende tröstende Ueberzeugung eine allgemeine, daß unter den obwaltenden Verhältnissen böswillige Anstiftung des Brandes nicht wahrgenommen werden kann.